



Damit sind Sie gut beraten

Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau

Verlängerung bis 2026

Schwerpunkte 2017 - 2025
Ziele und Strategien

Impressum

Herausgeber:

Vorstand Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau

Erstausgabe November 2017

Überarbeitung Februar 2021

Bezugsquelle:

Download als PDF über

www.perspektive-tg.ch/angebot/betriebsdokumente

Perspektive Thurgau

Bereich Kommunikation

Schützenstrasse 15, Postfach 297

8570 Weinfelden

Weinfelden, April 2021

Version 1.1

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Gesunder Thurgau - Wir sind der wichtigste Partner für Gemeinden und Kanton	5
3	Schwerpunkte 2017 – 2025.....	6
3.1	Gesundheit für alle / Chancengleichheit	6
3.2	Ernährung und Bewegung	7
3.3	Psychische Gesundheit.....	8
3.4	Sucht	9
3.5	Prävention und Früherkennung von spezifischen Krankheiten	10

1 Einleitung

«Kanton und Gemeinden fördern die Gesundheit der Bevölkerung», lautet der übergeordnete Auftrag in der Kantonsverfassung, welcher die Basis für den gesetzlichen Auftrag des Gemeindezweckverbandes Perspektive Thurgau ist.

Der Verband hat den Zweck, gemeinsame Aufgaben der Gemeinden in diesen Bereichen zu erfüllen und orientiert sich dabei an den kantonalen Zielen und Massnahmen.

Damit die Einwohnerinnen und Einwohner körperlich und psychisch gesund bleiben, stellen sich für den Gemeindezweckverband verschiedene Fragen, welche zum Nutzen der Erfolgsfaktoren relevant sind: Was unterstützt die Gemeinden? Was hilft der Bevölkerung? Welche Strukturen stellen wir zur Verfügung?

Der Gemeindezweckverband orientiert sich für eine erfolgreiche Nutzung der Erfolgsfaktoren an der kantonalen Strategie «Gesundheitsförderung und Prävention 2017 – 2025». Fünf Handlungsfelder geben die Leitlinie vor, an der sich die inhaltlichen Schwerpunkte 2017 – 2025 des Gemeindezweckverbandes langfristig orientieren.

Die Umsetzung der Schwerpunkte erfolgt durch die Perspektive Thurgau, die operative Organisationseinheit des Verbandes. Um Vision, Leitbild und Strategie erfolgreich umzusetzen arbeitet sie eng mit den Gemeinden und dem Kanton zusammen. Ihr Dienstleistungs- und Beratungsangebot ist dabei gemeindenah und wird den unterschiedlichsten Lebenssituationen und komplexen Beratungsbedürfnissen gerecht. Gleichzeitig arbeitet sie mit Partnerorganisationen auftragsbezogen und verbindlich zusammen.



Christa Thorner-Dreher, Präsidentin

2 Gesunder Thurgau - Wir sind der wichtigste Partner für Gemeinden und Kanton

Herausforderungen

Der Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau ist für seine Mitglieder der wichtigste Partner bei der Erfüllung der Aufgaben, welche diese im Rahmen des Gesundheitsgesetzes umsetzen müssen. Er unterstützt sie durch die Dienstleistungen aus den Fachbereichen Gesundheitsförderung und Prävention, Mütter- und Väterberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung sowie Suchtberatung. Dabei steht der Gemeindezweckverband vor vielfältigen Herausforderungen:

- Gewährleistung eines bedarfsgerechten, regionalen und gemeindenahen Dienstleistungsangebotes im Rahmen der finanziellen Ressourcen.
- Gemeindenahe Information der Thurgauer Bevölkerung über die Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Perspektive Thurgau.
- Koordination und Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Anspruchsgruppen des Verbandes.
- Verdeutlichung der Verantwortung der Gemeinden, die im Gesundheitsgesetz verankerten Aufgaben umzusetzen.
- Sichtbarmachung zwischen Leistungsfinanzierung und Erfolg der Leistungserbringung.

Erfolgsfaktoren

Damit die Herausforderungen erfolgreich bewältigt werden können, sind für den Gemeindezweckverband folgende Faktoren wichtig:

- Ein Wille von Gemeinden und Kanton, die Bevölkerung gemäss Verfassung beim Erhalt ihrer Gesundheit zu unterstützen.
- Ein Vorstand, der im Kanton gut vernetzt ist, die verschiedenen politischen Ansprüche kennt und den Dialog zwischen Politik und Verband im Sinne des Verbandszwecks fördert.
- Ein Dienstleistungsangebot, das sich an den Strategien von Bund und Kanton orientiert.
- Ein Dienstleistungsangebot, das nahe an den Bedürfnissen der Bevölkerung und den Leistungsfinanzierern steht, bezahlbar ist und genutzt wird.
- Ein Dienstleistungsangebot, welches mit klaren Zielen in Bezug auf Wirkung und Absicht aufgestellt ist.
- Eine Fachorganisation, welche qualifizierte Fachmitarbeiterinnen und Fachmitarbeiter für die Umsetzung der Dienstleistungen bereitstellt.
- Eine Fachorganisation, welche die Zugangsschwelle für Rat- und Unterstützungssuchende niedrig hält und die interne Zusammenarbeit unter den Fachbereichen aktiv gestaltet.
- Eine Fachorganisation, welche die Ressourcen der Rat- und Unterstützungssuchenden stärkt und die Hilfe zur Selbsthilfe fördert.
- Eine aktive Zusammenarbeit mit weiteren Leistungspartnern im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen (niedergelassene Ärzte, Spitäler, Sozialdienste, KESB, Schulgemeinden, Spitex etc.)

3 Schwerpunkte 2017 – 2025

3.1 Gesundheit für alle / Chancengleichheit

Ausgangslage

Krankheitsrisiken und Gesundheitschancen sind in der Bevölkerung ungleich verteilt. Faktoren welche Risiken und Chancen beeinflussen sind das Einkommen, die Bildung, der Berufsstatus, das Alter, ein Migrationshintergrund oder das Geschlecht. Da diese ungleich verteilt sind, führt dies in der Regel bei den schlechter gestellten zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen mit entsprechenden Kostenfolgen, welche sich wiederum auf die Gesellschaft auswirken.

Ziele

Durch einen besonderen Fokus auf jene Bevölkerungsgruppen, welche höhere Krankheitsrisiken und geringere Gesundheitschancen aufweisen, soll ein Beitrag geleistet werden, dass diese ihr Gesundheitspotenzial besser ausschöpfen können.

Strategien

- Massnahmen und Angebot unterstützen insbesondere Familien und Kinder aus benachteiligtem und bildungsfernem Milieu mit höheren Krankheitsrisiken. Kostenfreie Beratung aufrechterhalten.
- Angebote fördern die Elternkompetenz und ermöglichen ein gesundes Aufwachsen der Kinder.
- Massnahmen und Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention richten sich auf die Schaffung von gesundheitsförderlichen Strukturen.
- ein besonderer Fokus wird auf Bevölkerungsgruppen in vulnerablen (verletzlichen, herausfordernden) Lebenssituationen, wie Adoleszenz, kritische Lebensereignisse, Migration etc. gelegt.
- Massnahmen und Angebote der Frühen Förderung bewirken eine gesunde Entwicklung für alle Kinder.

Projekte und Massnahmen

- Beratung über Mütter- und Väterberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung sowie Suchtberatung
- Aufsuchendes Angebot «Starke Eltern – Starke Kinder» für mittelstark belastete Familien
- Aufsuchendes Angebot «Spiel mit mir» für leicht belastete Familien
- Vernetzung, Austausch und Informationsvermittlung über Diskussionsrunden «Femmes-Tische»
- «Schulnetz21-TG» für ein nachhaltiges und gesundheitsförderndes Schul- und Lernumfeld
- sexualpädagogische Schuleinsätze
- Kooperation und Vernetzung von Fachpersonen über «Guter Start ins Kinderleben»

3.2 Ernährung und Bewegung

Ausgangslage

Eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung sind wichtige Grundlagen für ein gesundes Leben. Werden diese nicht berücksichtigt, hat dies einen erheblichen Einfluss darauf, ob Menschen an Diabetes, Herz-Kreislauf-, Atemwegserkrankungen oder Krebs erkranken. Zusammen mit den Krankheiten, welche die Muskulatur und das Skelett betreffen, verursachen diese rund 40% der gesamten Gesundheitskosten.

Ziele

Durch gezielte Information über die Bedingungen eines gesunden Lebensstils, das Bereitstellen von Angeboten und die Schaffung von entsprechenden Rahmenbedingungen soll ein gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten in der Thurgauer Bevölkerung erreicht werden.

Strategien

- Die Perspektive Thurgau tritt deutlich als Fachorganisation mit besonderem Fachwissen zu den Themen Ernährung und Bewegung in der Öffentlichkeit auf.
- Synergienutzung und Vernetzung: Mit Fachorganisationen, welche über ihre Arbeit mit dem Thema Ernährung und Bewegung in Kontakt stehen, wird der gegenseitige Austausch von Fachwissen über eine strukturierte Zusammenarbeit gefördert.

Projekte und Massnahmen

- Beratung über Mütter- und Väterberatung
- Umsetzung von «Thurgau bewegt», ein Teilprojekt des kantonalen Programmes Gesundheitsförderung und Prävention 2021 – 2024 (KAP 2021-2024)

3.3 Psychische Gesundheit

Ausgangslage

Fast jede zweite Person erkrankt irgendwann einmal in ihrem Leben an einer psychischen Störung. Psychische Erkrankungen haben einschneidende Auswirkungen auf die Lebensqualität sowie eine verminderte Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit zur Folge. Sie erhöhen das Suizidrisiko und führen zu Belastungen für das Umfeld der betroffenen Personen. Gleichzeitig werden Personen mit einer psychischen Erkrankung nach wie vor stigmatisiert.

Ziele

Die psychische Gesundheit der Thurgauer Bevölkerung soll durch ein niederschwelliges, gut zugängliches Beratungs- und Unterstützungsangebot gefördert und das Auftreten von psychischen Erkrankungen sowie Suizidalität vermindert werden. Über einen guten Wissensstand sollen Risiken und Belastungen früh erkannt und über Hilfestellungen soziale, schulische und berufliche Ausgrenzung verhindert werden.

Strategien

- Psychische Gesundheit wird als Querschnittsthema über die Beratungsdienstleistungen der Perspektive Thurgau gefördert und thematisiert.
- Kooperationen auf kantonaler und nationaler Ebene werden zur Nutzung von Synergien und Stärkung von Kompetenzen gefördert.

Projekte und Massnahmen

- Beratung über Mütter- und Väterberatung, Paar-, Familien- und Jugendberatung sowie Suchtberatung
- Angebote zur «Psychische Gesundheit», im Rahmen des KAP 2021-2024
- ergänzende Massnahmen ausserhalb des Teilprojektes «Psychische Gesundheit» KAP 2021-2024
- «Femmes-Tische» (Modul Psychische Gesundheit)
- Aufsuchendes Angebot «Starke Familien – Starke Kinder»
- Aufsuchendes Angebot «Spiel mit mir» für leicht belastete Familien
- interaktives webbasiertes Angebot f&f web für Schulen
- Kooperation mit dem Programm «du-bist-du» zu Fragen der sexuellen Orientierung

3.4 Sucht

Ausgangslage

Sucht und Risikoverhalten bringen für die Betroffenen und ihr Umfeld viel Leid mit sich und verursachen hohe gesellschaftliche Kosten. Diese werden ausgelöst durch Alkohol- und Drogenabhängigkeit, Tabakkonsum, Geldspielsucht, exzessive Internetnutzung und weitere Suchtformen.

Ziele

Durch Sensibilisierung, Beratung, Hinwirken auf Verhaltensveränderung und Schaffung von strukturellen Rahmenbedingungen soll Sucht und ihre negativen Auswirkungen verringert und der Einstieg in die Suchtentwicklung so früh wie möglich unterbrochen werden.

Strategien

- Der Entwicklung von neuen Süchten wird proaktiv begegnet, das Fachwissen wird aktuell gehalten und weitergegeben.
- Die Suchtarbeit findet vermehrt ausserhalb der Fachstelle, dort wo sie ihren Ursprung hat, statt.
- Verstärkung der Expertenrolle der Suchtberatung durch Verstärkung der Angebote im öffentlichen Raum.

Projekte und Massnahmen

- Suchtberatung sowie Fachtherapien zur Führerscheinwiedererlangung
- aufsuchende Suchtberatung
- Suchtpräventionsarbeit an Veranstaltungen und im weiteren öffentlichen Raum
- Prävention und Beratung zur Glücksspielsucht
- Suchtprävention für Kinder und Jugendliche und Lernende
- Multiplikatorenschulung (z.B. Femmes Tische)
- punktuelle Präsenz in der offenen Jugendarbeit
- Zusammenarbeit mit Spitex zu Sucht im Alter
- Zusammenarbeit mit der Tagesklinik und Alkoholentzugsstation der Psychiatrie

3.5 Prävention und Früherkennung von spezifischen Krankheiten

Ausgangslage

Übertragbare Krankheiten gefährden die öffentliche Gesundheit. Wer nicht oder schlecht informiert ist, kann sich und sein Umfeld in Gefahr bringen. Dies betrifft sowohl Krankheiten, die bei Kindern und Erwachsenen über Impfung und Prophylaxe behandelt werden können, wie auch sexuell übertragbare Infektionen und Krankheiten. Allen gemeinsam ist, dass sie bei Nichtbeachtung hohe Folgekosten für die Gesellschaft haben können.

Ziele

Mittels Massnahmen in den Bereichen Prävention und Früherkennung von spezifischen Krankheiten soll im Kanton Thurgau ein Beitrag geleistet werden, dass sowohl die Verbreitung von Krankheiten eingedämmt wird als auch spezifische Krankheiten frühzeitig erkannt werden.

Strategien

- Die Dienstleistungen richten sich an Personen mit erhöhtem Expositionsrisiko, infizierte Personen und deren Partnerinnen und Partner wie auch die Gesamtbevölkerung des Thurgaus.
- Den leichten Zugang zu den HIV/STI-Tests durch offene Sprechstunden erhöhen.
- Verstärkung der Früherkennung durch Erweiterung des Beratungsangebotes.
- Verstärkung der Zusammenarbeit und Kooperation mit Spitälern, Ärzten mit dem Ziel die klinische mit der niederschwelligen anonymen Tätigkeit und im Bereich HIV/STI zu ergänzen.

Projekte und Massnahmen

- Beratung, Aufklärung, Sensibilisierung und Information über Mütter- und Väterberatung sowie Gesundheitsförderung und Prävention (Impfung, Prophylaxe etc.)
- anonymes Testangebot inkl. Beratung zu sexuell und über Blut übertragbaren Infektionen
- Beratung zu Risikosituationen und Risikoverhalten
- aufsuchende Sozialarbeit bei Risikogruppen (FSW und MSM)
- Betrieb von Hygiene-/Spritzenautomaten

Weiterführende Angaben zu allen Projekten und Massnahmen können auf der Website der Fachorganisation des Gemeindezweckverbandes eingesehen werden (www.perspektive-tg.ch).